Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 88 (2001)

Heft: 10: Ende der Avantgarde? = Fin de l'avant-garde? = End of the avant-garde?

Artikel: Kommunitarismus als Wohnlandschaft : Miss Sargfabrik - eine Wiener Wohnsiedlung von BKK-3

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-65816

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

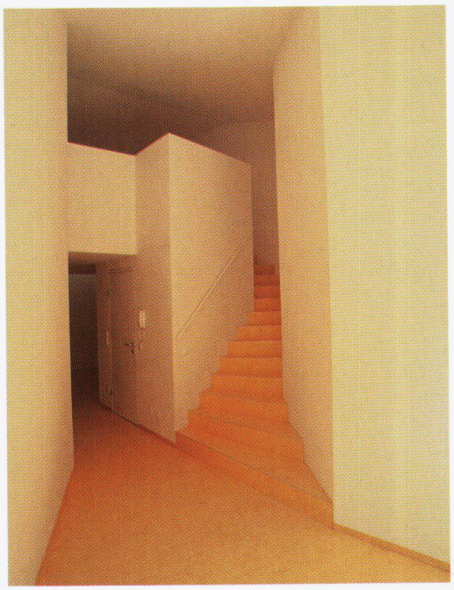
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kommunitarismus als Wohnlandschaft

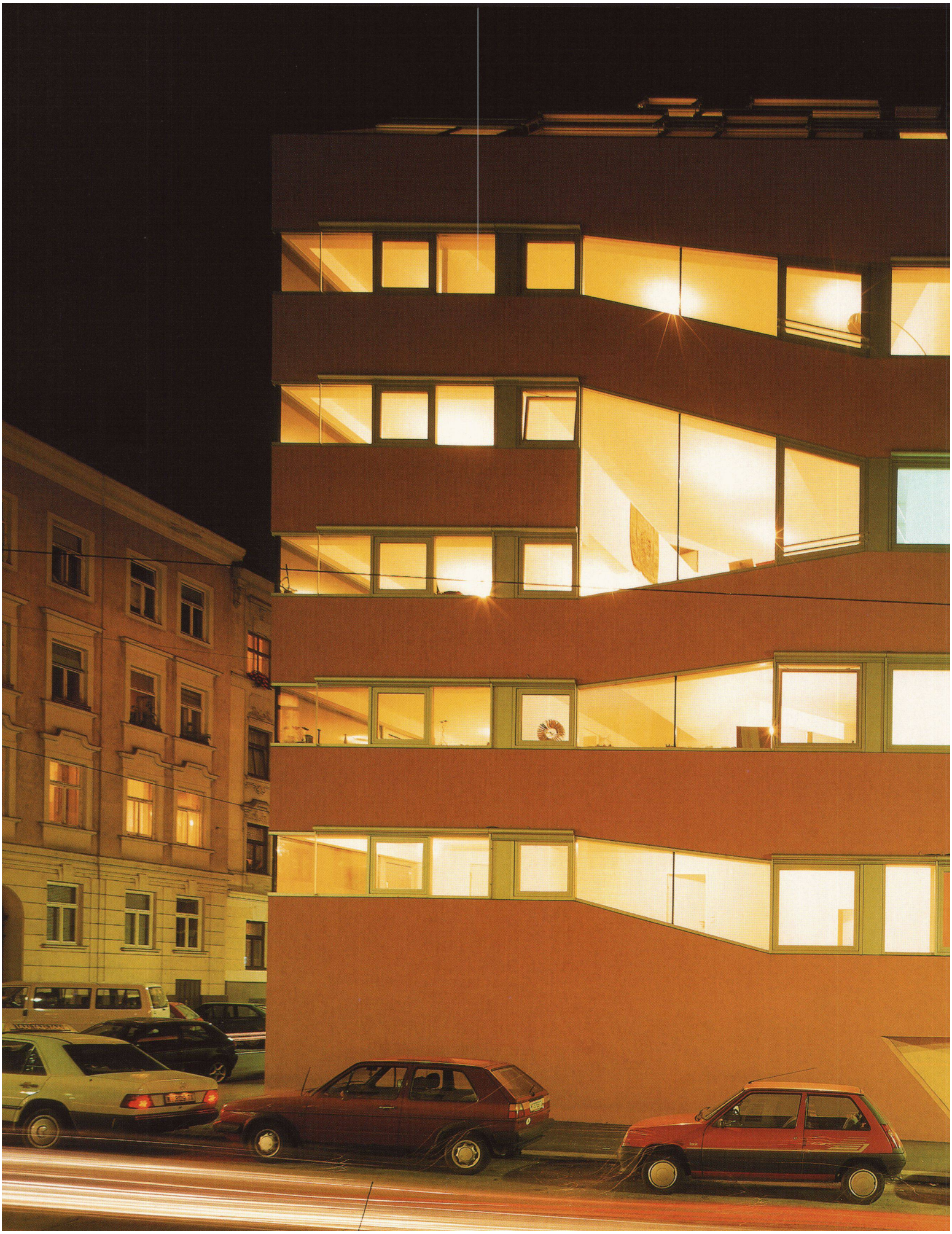
Miss Sargfabrik – eine Wiener Wohnsiedlung von BKK-3



Es mangelt nicht an Begriffen, die das Lebensgefühl des 21. Jahrhunderts zu beschreiben versuchen, sehr wohl aber an konkreten Umsetzungen. Aus heutiger Sicht, da der Begriff des Kommunitarismus in aller Munde ist, kann man Miss Sargfabrik mit gutem Grund als avantgardistisch bezeichnen. Über ein komplexes Zusammenspiel von architektonischen, sozialen und kulturellen Qualitäten werden innovative Ansätze zur Vernetzung von Leben-Wohnen-Arbeiten in einem Gebäude umgesetzt. Die ideellen Wurzeln berühren einerseits die grosse Wiener Tradition des sozialen Wohnungsbaus; anderseits greifen sie Gedanken auf, wie sie im integrativen Wohn- und Kultur-Projekt «Sargfabrik» vor einigen Jahren ebenfalls von BKK-3 verwirklicht worden sind (wbw 1–2/1999 und 6/2001).

Als Erweiterung der 1996 fertig gestellten Sargfabrik stehen deren gemeinschaftliche Nutzungen auch den Bewohnern von Miss Sargfabrik zur Verfügung. Die neue Siedlung ist ein genossenschaftsähnliches Wohnheim mit 39 vornehmlich kleineren Wohneinheiten, darunter einer sozialpädagogischen Wohngemeinschaft der Stadt Wien, drei rollstuhlgerechten Behindertenwohneinheiten sowie «Flex-Boxes», Appartements, die jeweils für ein Jahr an Studierende vermietet werden. Direkt von der Strasse bzw. vom tiefer liegenden Hof erschlossen werden zwei- bis dreigeschossige Wohneinheiten mit Ateliercharakter. Die Kernzelle des Hauses bildet der Gemeinschaftsraum mit seinem mehrere Ebenen umfassenden Cross-Over von Nutzungen: Bibliothek, Gemeinschaftsküche, Fernsehraum, modulartig arrangierbares Wohnzimmer, Teleworking-Raum, Waschküche.

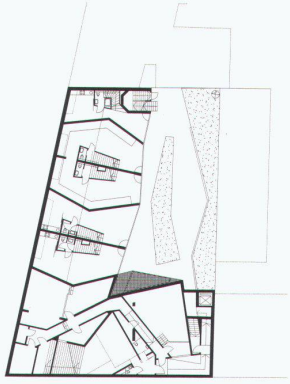
Die «Landschaft im Haus» stellt den Leitgedanken des architektonischen Konzeptes dar – eine Überlagerung vielfältiger Nutzungen zur dreimensional gefalteten, bewohnbaren Raumskulptur. Während die variierenden Raumhöhen (2,26 bis 3,12 m) den Luxus von Altbauten vermitteln, provozieren schräge Böden und Decken sowie geknickte Trennwände zwischen den Wohnungen ein dynamisches Raumerlebnis. So stecken im Konzept der Miss Sargfabrik grosse Stücke eines Futurismus, der allerdings nicht bloss technoid angehaucht, sondern auf individuelle Wohnbedürfnisse abgestimmt ist. **Red./BKK-3**



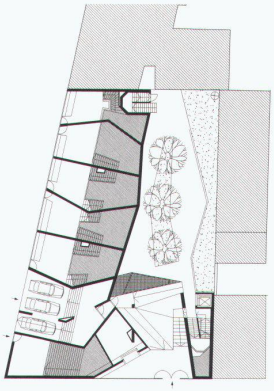
2.OG

3.OG

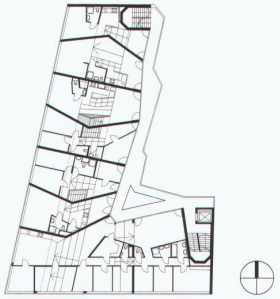
Dachgeschoss



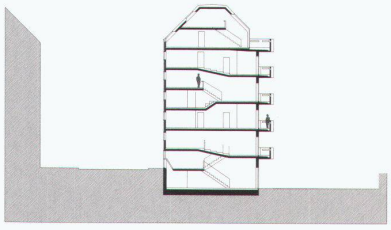
Hofgeschoss (UG)



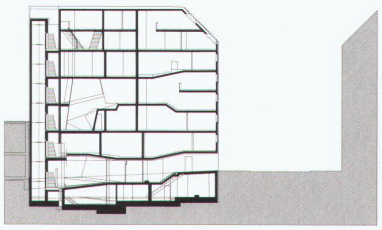
Strassengeschoss EG



1.OG

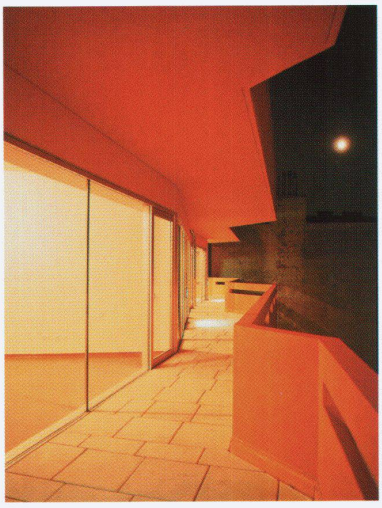


Längsschnitt Nord-Süd



Querschnitt Ost-West

Wohnsiedlung «Miss Sargfabrik», Wien 2001
Architekten: BKK-3, Franz Sumnitsch, Johann Winter
Mitarbeit: Regina Gschwendtner, Christoph Moerkl, Wien
Bauingenieur: Fröhlich & Locher, Wien
Fotografie: Herta Hurnaus, Wien
www.bkk-3.com



Laubengang-Terrassen: Erschliessung und Wohnvorfeld